

Erscheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 10 M., 1/2 Jährl. 1.50 M.  
vierteljährlich 3.50 M. Durch  
die Post bezogen 1.50 M.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen. Liefert  
monatlich 10 M., vierteljährlich 30 M.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1067.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 151

Halle a. S., Freitag, den 1. Juli 1898

9. Jahrg.

## Chronik auf das Jahr 1848.

1. Juli. Am Königreich Preußen hatte die Reaktion nach dem Aufstand vom 18. Mai vollständig siegt. Vor dem durch die Verfassung angeordnetem Parlament war keine Rede mehr. Es war auszuscheiden und ein Teil seiner Mitglieder verhaftet worden. Trotzdem hielt man es für geraten, der konstitutionellen Schein noch beizubehalten. Es wurden Versammlungen ausgeschrieben, und am 1. Juli trat die neue Volksvertretung zusammen, ohne jedoch irgend einen Einfluss auf die Regierung ausüben zu können. In der Folge entsandten sogar sehr bestige Streifzüge zwischen den Ministern und dem Parlament, da der König seine Truppen von dem lombardischen Kriegsschauplatz zurückberufen hatte und das Parlament die Rücknahme dieses Befehls verlangte.

## Die Handlanger der Reaktion.

Wie recht mir, so schreibt der Vorwärts, mit seinen Ausführungen über das niedrige politische Niveau des deutschen Bürgertums und die Prinzipien und Charakteristika selbst der demokratischeren Schichten des bürgerlichen Bürgertums gehobelt haben, und wie notwendig es ist, daß wir die Grenzlinie zwischen uns und den bürgerlichen Parteien scharf ziehen und eine Verwischung daben, das hat der Verlauf dieser Reichstagswahl und namentlich der Stichwahlen in Halle und größte Verwischung gefehlt. Die sozialdemokratische Partei in Frankfurt a. M., wo die bürgerliche „Demokratie“ sich der Entwicklung zu höchster Reife rühmt und als patentierte Mutterdemokratie vor die Welt tritt — diese Stänbale sind in frischem Gedächtnis.

Die „Demokratie“ — pour rire (zum Lachen) — scharte sich dort unter einer Sammelbezeichnung, welche alle bürgerlichen Parteien, das Elemente von Miquel bis hinunter zu... untergeordnet, und das Organ dieser Mutterdemokratie schimpfte vier Tage vorübergehend auf uns, weil wir diese schwache Prostitution nach Vorwärts gebrandmarkt haben!

Doch bedauernd als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verformung eines bürgerlichen Bürgertums bei den Stichwahlen hervorgetreten. Fast überall in Deutschland warf sich das deutschliberale und „demokratische“ Bürgertum beifällig in die Arme der Pfaffen und Junker, nur Hand in Hand mit ihnen in beiderseitiger Eintracht die Sammelbox gegen die Sozialdemokratie anzumachen. Fast kein Wahlkreis in Deutschland, wo das liberale und „demokratische Bürgertum“ sich nicht förmlich wagt gebückt hätte, der Reaktion Handlangerdienste zu leisten. Dieses Geschehen! Dieses Geschehen! Ist! Ist! Ist! Wenn wir dieses bürgerliche Betreten schimpflicher Geißel spödeln uns ansehen, dann entspringt dem Genu unserer Bände unwillkürlich das Wort des biederen Samme: „Wir Wände sind doch bessere Menschen!“

Diese elen Umarmungen und giftigen Bundesgenossen doch einmal! Ist! Ist! Ist!

Wir Sozialdemokraten haben ehrlich gekämpft; ehrlich auf den Feind losgegangen, und unsere Niederlagen sind eben ehrlich und ehrenvoll, wie unsere Siege.

Wo wir Gegner bei der Stichwahl unterkriegen, da gehab es nicht um schanden Lohn, sondern im Interesse der Arbeit — und keinem haben wir unser Wort gegeben. Ein Wort — ein Mann und ein Sozialdemokrat!

Schauen wir nach Schwaben, wo die Sozialdemokratie demokratischer Mutterpolitik von Frankfurt rohet — zualten und Volkspartei fanden dort im Kampf gegen Miquel'sche Agrarier- und Junker-Sammelgesellschaft, die unsern Programm und unserer Taktik getreu — wir unterstützten die Kandidaten der Volkspartei und verhalfen ihnen zum Siege.

Und die Volkspartei? Freilich versprochen sie ihre Unterstützung — wir hatten kein Bedenken geäußert — und verließ haben sie ihr Wort gebrochen — alle unsere Kandidaten erlagen bei der Stichwahl.

Das ist das deutsche Bürgertum! Und wer sind die „Handlanger der Reaktion“? Nicht überall hat das deutsche Bürgertum so feige, so altonisch und so furchtsig gehandelt. In Waben hat es seinen Gewissen Treu und Glauben gehalten — und wahrheitsgemäß nicht um Schanden des Bürgertum!

Um von der schwachen Rolle, die das deutsche Bürgertum in dieser Wahl gespielt hat, die Aufmerksamkeit abzulenken, erhebt die Frankfurter Zeitung, das Organ der linken Partei und Mutterdemokratie, einen Höllenkehl und behauptet, der Vorwärts sei schwach, daß das deutsche Bürgertum zu dem Miquel'schen Sammel-Reaktions- und... Der Vorwärts habe durch seinen „rohen Ton“... erblüht!

„Haller's größte Verwöhnung von Weisheit der „Frankfurter“ Blatt war so die der Vorwärts die Geißel schwing und auf

den Rücken der „Handlanger der Reaktion“ niederzulassen ließ!

Und will die Frankfurter Zeitung etwa behaupten, auch nur ein einziger der „volkstümlichen“ Wähler, die im „demokratischen“ Schwabenland für den Reaktionsstimmten, um den Sozialdemokrat zu Fall zu bringen, sei durch die Geißelstriche des Vorwärts zu dieser Niedertracht veranlaßt worden.

Und wach wunderbare Logik! Der Vorwärts wird gebrandmarkt. Und Vorwärts über die Brandmarkung wird der demokratische Mustermeister! Handlanger der Reaktion!

O Logik! O Frankfurter Reaktionsdemokratie! Rühstest du werden sie den „rohen Ton“, mit welchem das „Deutsche Volksblatt“ die Spitzfäden behandelt, dafür verantwortlich machen, daß in Deutschland so viel gestöhnt wird!

Doch genug hiervon. Und von etwas anderem. Wieder mit den Stichwahlen riefen bis vor kurzem furchtsige Reaktionen, die sich ärgerten, daß nicht alle Wähler in der Stichwahl reaktionär stimmten. Da sie heute noch so rufen werden? Wir bezweifeln es. Denn was verwerflich ist an den Stichwahlen: das Schächeren und das Verhandeln der Wähler wie von Kuhherden — das kommt ja gerade den Herren Reaktionsären zu gute und ist ein Lieblingsgeschäft der Reaktionen. Und durch das französische System der „Ballotage“, nach welchem bei der zweiten Wahl die Mitteilung der Kandidaten ebenso frei und unbeschränkt ist wie bei der Hauptwahl, und nur der Unterschied besteht, daß nicht die absolute, sondern schon die relative Mehrheit den Wahlsieger gibt — auch durch dieses System wird dem Wandlungsfähigen und Prinzipienverrat kein Ziel gesetzt. Gegenüber der Sozialdemokratie, die von allen kapitalistischen Parteien: den konservativen, liberalen und sogar demokratischen Parteien in gleichem Maße gefürchtet wird, sind alle kapitalistischen Parteien jederzeit zu jedem Schänder und Prinzipienverrat bereit. Und doch rufen auch wir jetzt: wieder mit den Stichwahlen! Jedoch in etwas anderem Sinn, als unsere Gegner es bisher getan. Wir verlangen keine Änderung des Wahlverfahrens, — wie wissen ja, daß heute, wie die Dinge liegen, nur solche Änderungen möglich sind, die eine Veranschönerung bedeuten.

Was wir meinen ist: unsere Genossen dürfen überhaupt nicht auf Stichwahlen rechnen. Wie sich bei den früheren Reichstagswahlen bereits erkennen ließ, wie sich aber bei der diesjährigen Wahl mit einer nicht abzumehrenden Heberangriff ausgedrückt hat, haben wir Sozialdemokraten bei den Stichwahlen überall da, wo organisierte Parteien bestehen, eine geschlossene Koalition gegen uns, die in der Regel nicht zu überwinden ist, weil die kapitalistischen Parteien in dem Verwaltungsapparat des Staates, der Gemeinden und der Kirche ein Mittel besitzen, das es ihnen leicht macht, in der kurzen Zeit zwischen Haupt- und Stichwahl einen Druck auszuüben, dem wir einen gleich starken Druck nicht entgegenstellen können. Bei den Stichwahlen bringen unsere Gegner, auch wenn sie offiziell gar nicht agieren, fast immer weit größere Wählermassen an die Wahlurne, als bei der Hauptwahl, auch wenn dieser eine noch so intensive Agitation vorausgegangen ist.

Das ist eine Tatsache, die zu ignorieren Tapferheit wäre und aus der wir die Konsequenz zu ziehen haben. Sie lautet:

Organisation des Sieges für die Hauptwahl!

Für die Hauptwahl können wir Kräfte ins Spiel bringen, die den Wahlapparat unserer Gegner aufwiegen. Und da gilt es denn, gleich in dem ersten Anprall eine Macht zu entwickeln, welche die der vereinigten Gegner übertrifft.

Ist der erste Anprall nicht siegreich, so ist die Schlacht schon zur Hälfte — und mehr! — verloren.

Bei guter Organisation sind wir aber im Stande, in einer weit, weit größeren Anzahl von Wahlfreien, als wir heute besitzen und bisher besitzen haben, eine genügende Macht zu entwickeln, um beim ersten Anprall zu siegen.

Also rechnen wir nicht mehr auf Stichwahlen! Und beginnen wir unverzüglich mit der Organisation des Sieges für die nächsten Reichstagswahlen!

Wieder mit den Handlanger der Reaktion!  
Wieder mit den Handlanger der Reaktion!  
Hoch die internationale Sozialdemokratie!

Wagungsgeheimnis.

Der neue Reichstag ist gewählt — nun mag er sich schleunigst auf seine Aufgaben vorbereiten. Die Kreise, die in der nächsten Session des Reichstages für Will-

Infektionsgebühr beträgt für die Spätkartei Beiträge über deren Raum 15 M. für Wohnungs-, Vereins- und Versammlungsbeiträge 10 M. In reaktionären Zeilen kostet die Zeile 50 M. Anmerkungen für die fällige Nummer sollten spätestens bis zum 10. Uhr in der Expedition angekommen sein. Eingetragen in die Postzeitung unter Nr. 7501.

lärzweide gefordert werden dürften, sollen sich der Will. u. Hof. Cort. zufolge auf ungefähr 40 bis 50 Millionen Mark beschränken.

Dazu gestellt sich gleich noch die Ansicht, daß unsere afrikanischen Sporkolonien wieder „etwas brauchen“. Der Hoff. Bg. zufolge soll dem Reichstage eine Vorlage wegen Uebernahme der Lambara-Eisenbahn auf das Reich zugehen. Es ist das die berühmte offizienliche Eisenbahn, auf der nur jede Woche einmal ein Zug fährt, nämlich der, welcher die Offiziere, Beamten u. s. w. von der Küste in die Jagdgründe bringt, wo sie ihre Gemehre probieren und allenfalls auch irgend welches Wild „zur Strecke bringen“.

Und immer noch kein Umsturz. Aus Bayernschreibt man der hiesigen Presse, daß die Reichstagswahl nicht nur unvers, sondern des ganzen Deutschen Reiches, dürfte der Wahlgeizt Hintersicht (Wahlkreis Bayern) als Unikum dastehen. Nach der amtlichen Zusammenstellung wurden dort 25 Stimmen abgegeben, die samt und sonders der Sozialdemokrat erhielt, und da wohl angenommen ist, daß der Wahlvorsteher, sowie die Wähler, so müssen auch diese zu gunsten des Sozialdemokraten abgestimmt haben. Dieses Wahlergebnis ist so auffallend, als die Bewohner der sämtlichen Ortsteile des Wahlkreises fast ausnahmslos Defonomen sind.“ — Will das nationalfeindliche Ordnungsbüro durch das Demagogischen gegen den Wahlvorsteher etwa sein Wütchen kühlen?

„Wer gerüstet die Familie?“ Die ultramontane Wächtige Volkszeitung giebt in ihrer Nummer vom Sonnabend aus den „Mitteilungen des evangelischen Bundes für die Provinz Brandenburg“ einen „Fall von rächtiger Zulassung“ wieder. Es handelt sich um einen Kaplan in Frankfurt a. O., der nach den „Mitteilungen des evangelischen Bundes“ einer frommen katolischen Frau, welche an einen evangelischen Mann verheiratet ist, geistlichen Zuspruch nur unter der Bedingung gewähren wollte, daß sie sich von ihrem Mann scheiden lasse. Da der Fall nach den Ermittlungen der Wächtigen Volkszeitung ganz anders liegt, als er von den „Mitteilungen des evangelischen Bundes“ dargestellt worden ist, so wollen wir uns hier auf die Widergabe der Darstellung des ultramontanen Blattes beschränken. Das Blatt schreibt:

Die fromme Frau (Witwe und Intellektuelle), um die es sich hier handelt, lebte nämlich mit einem Ehemann zusammen, dessen Frau noch lebt, allerdings von ihm getrennt, da sie gerichtlich von ihm geschieden ist. Nach katholischer Lehre ist aber die Ehe nicht löslich und eine gültige Ehe kann nur mit einer ledigen Person geschlossen werden. Deshalb hatte der verheiratete Herr Kapellmeister in seiner Zeit auch einsehen müssen, daß die betreffende Frau mit dem (geschiedenen) Ehemann nicht zu trauen. Nur hat sie sich daraufhin noch der handschriftlichen Aussage evangelischer Pfarrer anvertraut, aber dadurch konnte noch kein gültiger Schein eine gültige Ehe nicht zu Stande kommen. Deshalb war es eine Pflicht des betreffenden Kaplans, als dieser letztere von der Frau um geistlichen Beistand in ihrer Krankheit anersuchen wurde, von der Frau zuvor die Lösung ihres Ehehindernis (s. geschiedenen) Ehemann zu fordern, denn ein Ehehindernis müssen bei dem katholischen Pfarrer die Grundfragen nicht vor.

Ein Kommentar würde den Eindruck, welchen die Darstellung des ultramontanen Blattes machen muß, nur abschwächen. Der „ganz andere“ Darstellung der Wächtigen Volkszeitung wünschen wir die weiteste Verbreitung zur Warnung für alle diejenigen, welche es den pflichten Eiferern gegenüber bei ihren Verurteilungen, sich in ihre Familienangelegenheiten zu mischen, an der notwendigen Energie haben fehlen lassen, und zur Warnung für diejenigen, die immer noch der Ansicht sind, daß die Wirkungen des Priestertums bei Familienangelegenheiten eine unermessliche Notwendigkeit ist.

## Arbeiterbewegung.

England. Militär sucht. Der Anwalt der Arbeiterbewegung über die Entsendung von Militär in das Grenzgebiet von Süd-Wales, vor allen Dingen aber die Drohung der Maschinenpersonalis, die Arbeit einstellen und dadurch die Gewerkschaften zu bringen, falls das Militär nicht zurückgezogen würde, hat die Regierung tatsächlich verhindert. Die Gewerkschaften werden nicht veranlassen, sich diese Zwang als einer Seite über die Regierung annehmen. Es wird aber wohl der einzige Sieg bleiben, den sie erringen. Die Anzahl der Streikenden scheint jetzt auch das Maß einer Forderung des Streiks einzuhalten und ist bereit gegen eine Vermittlung von 5 Prozent Lohnsteigerung die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wieder die eingegangenen Beiträge zur Unterstützung der englischen Maschinenbauer giebt die Generalkommission der Gewerkschaften eine spezifische Abrechnung bekannt. Danach haben die deutschen Gewerkschaften im Juli 50 M. von den englischen Bannern Dubrovnik, 20 M. von den holländischen Bannern und 15 M. von den belgischen Bannern, den Betrag von 85 M. 25 Pf. die Generalkommission hat 46 055 92 M. und sonstige Vereine und Verbände 7549 06 M. insgesamt 119 840 35 M. erhalten. Von dieser Summe sind 116 476 43 M. direkt gefandt.







Geschäftshaus

# J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Freitag den 1. Juli** der diesjährige grosse

## Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst: **Seidene, wollene, halbwollene u. Wasch-Kleiderstoffe, Elsäss. Baumwollenwaren, Leinen-, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion, Damenputz, Weisswaren und Posamenten.** Diese Artikel sind mit den

### zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders wertvolles.

Unter anderem empfehle ich:

- Einen Posten **Fantasi-Kleiderstoffe**, beigeartige, noppierte Gewebe in hellen und mittleren Farbentönen, solide Qualitäten, **Meter 40 Pf.**
- Einen Posten **Fantasi-Kleiderstoffe**, vorzügliche Qualitäten, besonders geeignet für feine Strassenkostüme, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **Mohair- und Alpaca-Fantasi-Stoffe**, hervorragender Gelegenheitskauf, **Neuheiten, Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **englische Fantasi-Kleiderstoffe**, schwere reinw. Qual., nur Neuheiten dieser Saison in vornehmen Farbenstellungen, **Meter 1 M.**
- Einen Posten **Fantasi-Seidenstoffe** für Blusen und Kostüme, in vielseitiger Musterauswahl, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **einfarbige Seidenstoffe**, schwere, gediegene Qualitäten, grosses Farben-Sortiment zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe**, prächtige grosse und kleine Fantasiemuster, **Neuheiten dieser Saison, Meter 18 u. 20 Pf.**
- Einen Posten **klare und halbklare Waschstoffe** (Organdy), hochelegante Dessins in den neuesten Farbentönen, **Meter 50 Pf.**
- Einen Posten **Woll-Musseline**, vorzügliche, wachechte Qualitäten, meist Neuheiten dieser Saison, **Meter 45 Pf.**
- Einen Posten **Mohair-Plüsch-Tischdecken** in allen Hauptfarben, grosser Gelegenheitskauf, **das Stück 5 M. 75 Pf.**
- Einen Posten **extraschwere Gobelin-Tisch-Decken**, zurückgesetzte Muster in verschiedenen Farben, **das Stück 1 M. 50 Pf.**
- Einen Posten **Salon-Teppiche** in verschiedenen Grössen, teils zurückgesetzte teils verblichene Muster, **bedeutend unter Herstellungspreis.**
- Einen Posten **Vorlagen und Fantasi-Felle**, letztere 65 x 110 cm gross, gute Qualitäten, **das Stück 3 M. 25 Pf.**
- Einen Posten **Portieren, Portierenstoffe, Gardinen, Stores**, zurückgesetzte Muster, **zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**
- Einen Posten **Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher**, meist Restpartien, **bedeutend unter Preis.**
- Einen Posten **Thee-, Kaffee-, und Tafel-Gedecke**, ältere Muster, nur gute, bewährte Qualitäten, **zu sehr niedrigen Preisen.**
- Einen Posten **Herrn- und Damen-Wäsche**, besonders feinere Damen-Hemden und Beinkleider, **bedeutend unter Herstellungspreis.**
- Einen Posten **zurückgesetzte Wirtschafts- und Tändel-Schürzen**, letztere besonders im Preise zurückgesetzt, **das Stück 10 Pf.**

- Einen Posten **Damen-Kattun-Blusen** **Stück 50 u. 75 Pf.**
- Einen Posten **Organdy-Blusen**, hervorrag. Neuheiten, **Stück 1.25 u. 1.50.**
- Einen Posten **schw. Wintertrikottailen**, prima Qualität, **Stück 1.25.**
- Einen Posten **kar. Damen-Staubmäntel** mit langer Pelerine, **Stück 6 M.**
- Einen Posten **Loden-Staubmäntel** in den mod. Farben, **Stück 7.50 M.**
- Einen Posten **Winter-Damen-Jacketts**, nur feinere Genres, **Stück 5 M.**
- Einen Posten **Damen-Regen-Mäntel** aus reinw. Stoffen, **Stück 2.50, 3, 5.**
- Einen Posten **Mädchen-Mäntel** in verschied. Grössen, **Stück 1.50, 2.50, 3.**
- Einen Posten **schw. Damen-Pelerinen**, elegant garniert, **Stück 2 M.**
- Einen Posten **schw. Pelerinen**, im Rücken anliegend, **Stück 4.75, 7.50.**
- Einen Posten **Damen-Wasch-Kostüme** in vielseitigen Façons, **Stück 3 M.**
- Einen Posten **Damen-Schulterkragen**, feine Rahmenarbeit mit Solde, **Stück 1.25.**
- Einen Posten **hocheleg. Blusen u. Blusenhemden** weit unter Preis.
- Einen Posten **Damen-Unterröcke** bedeutend unter Einkaufspreis.
- Einen Posten **Knaben-Anzüge**, vorjährige Façons, **Stück M. 1.25.**

- Einen Posten **elegant garnierte Damenhüte** das Stück **M. 1 - 4.**
- Einen Posten **Original-Modellhüte** das Stück **M. 7.50 - 10.**
- Einen Posten **Knaben- u. Mädchen-Mützen** das Stück **10 u. 20 Pf.**
- Einen Posten **Knaben-Strohöhne**, das Stück **25 Pf.**
- Einen Posten **Herrn-Strohöhne**, zurückgesetzte Façons Stück, **10 Pf.**
- Einen Posten **Echarpes und Kopfschales** das Stück **40 u. 75 Pf.**
- Einen Posten **Rüschen und Schleifen** das Stück **10 u. 20 Pf.**
- Einen Posten **Damen-Sonnenschirme** das Stück **50 Pf u. 1 M.**
- Einen Posten **Glace-Handschuhe** das Paar **75 Pf.**
- Einen Posten **Regen-Schirme** zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Einen Posten **Spitzen, Stickereien und Einsätze etc.**
- Einen Posten **seidene Ballstoffe**, klare und halbklare Gewebe.
- Einen Posten **Tapissierwaren** zu sehr billigen Preisen.
- Einen Posten **f. Leder- und Luxuswaren** bedeutend unter Preis.
- Einen Posten **f. Japan-, Metall- und Korb-Waren.**

## Reste aller Warengattungen

sind, um gänzlich damit zu räumen, von neuem im Preise bedeutend zurückgesetzt worden.

**Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Ratskeller-Gebäude**  
empfehle einer geneigten Beachtung.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. Druck des hiesigen Geschäftsdruckers (F. G. u. S.) Halle a. S.





**Tagesgeschichte.**

**Sraf Kallestem Reichstagspräsident.** Da das Zentrum im neuen Reichstag die größte und die ausschlaggebende Partei ist, so fällt ihm jedenfalls der erste Präsident zu und die Germania befragt, was schon zu vermuten war, daß der nach fünfjähriger Pause wieder in den Reichstag einsetzende Graf Kallestem zum Präsidenten ausersehen ist. Er war früher einmal erster Vizepräsident.

**Ein heftiger Bild gewährt für den Dritten der Pant und Stein.** Der sofort nach den Stichwahlen unter dem „Staubregen“ der sich eben noch Hülfe leisteten, ausgedehnt ist. Buerst sind die Freisinnigen heftiger Oberwachen entander geraten. Seinerseits will das Zentrum nun greifbare Dankesbeweigungen für die den Nationalen geleistete Stichwahlhilfe haben; die Nationalen aber verweigern die Jagd oder fröhnen sich doch wenigstens aus Selbststrafen. Der nationalliberale Hann. Cour. hat schon Angst, die Regierung könne dem Zentrum zu viele „Konzeptionen“ machen: Wiederzulassung der Jesuiten, Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium, Verleihung des Restes der Waagepfe. Auch die Ver. R. R. sind durch die Wahlerfolge des Zentrums beunruhigt. Das Blatt stellt fest, daß das Zentrum ausschlaggebend bleibe und sowohl mit der Rechten wie mit der Linken eine große Wehrzeit bilden könne. Weiter beschäftigt das Blatt sich mit den vorerwähnten Sorgen des Hann. Cour. Dazu glaubt es, bemerkt zu dürfen, daß, so lange Kaiser Wilhelm II. die preussische Krone trägt, die Stimme Preußens im Bundesrat zu gunsten der Jesuiten nicht zu haben jein wird, ebensowenig die königliche Genehmigung zur Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium oder der aufgehobenen Verfassungsartikel.

Das kann also in der nächsten Zeit eine schöne Kapballerei abgeben.

**Die Veger gegen das Wahlrecht** lassen jetzt nach bendender Wahl die Maste fallen. Wie die Schles. Ztg. so macht auch die Leipz. Ztg., das amtliche Organ der sächsischen Regierung, kein Hehl daraus, daß der Kampf gegen das gleiche Wahlrecht mit allen Kräften geführt werden wird.

**Antisemitismus unter sich.** An Knochenweidung leidet die Deutschsozialen Reformpartei nach Ansicht des aus der antisemitischen Reichstagsfraktion ausgesetzten früheren Abgeordneten Dr. Paul Förster. Er schreibt in seiner Deutschen Reform an einen Anhänger dieser Partei einen offenen Brief, in dem es heißt: „Meinen Sie denn, mit Ihrer deutschsozialen Staatskunst dem Volke wirrliches „Heil“ bringen und eine Macht im öffentlichen Leben bilden zu können? Es ist eine Partei, die von vornherein an Siechtum, an Knochenweidung gekrankt hat und nicht zu gesunden Kräften gelangen konnte; sie geht in Halbheit und Vorschüchtigkeit, an Mangel politischer Durchbildung und Entschlossenheit niedermächtig. Ja, sie ist eigentlich schon vollständig verwaschen und nicht mehr vorhanden als auf dem Papier.“

**Das „kleinere Uebel“.** Der Freisinn muß es sich gefallen lassen, für die ihm von den Konservativen geleistete Stichwahlhilfe mit bitterem Hohn überschüttet zu werden. So schreibt die Kreuztg.:

Der Freisinn ist unathätlich für alle übrigen Parteien und für die ungedeckte Mehrheit in der Bevölkerung das kleinere Uebel, und wenn Herr Dr. Baur in der Motion durch den Hinweis auf die Eigentümlichkeit des patriotischen Verhalten und die Selbsterleugnung der Konservativen bei den Stichwahlen herabzujagen sich bemüht, so leistet er damit der „bürgerlichen“ Demokratie keinen Dienst. Wer von allen Seiten als das „kleinere Uebel“ betrachtet wird, dem ist damit das Verhängnis ausgesprochen, daß er von niemandem mehr als ein politischer Faktor erachtet wird, mit welchem er überhaupt geredet werden müsse. Aller Rathos der freisinnigen Presse kann darüber nicht hinwegtäuschen, daß man im Lager des Freisinn selbst die Demütigung fühlt, die in der Bezeichnung „kleinere Uebel“, sofern diese so einmütig wie dem Freisinn gegenüber angenommen wird, liegt. Das ist bitter, aber verdient, nachdem der Freisinn bei den Wahlen seinen Liberalismus so schmählich verraten hat.

**Zwei Generale.** die in sehr sicheren Wahlkreisen kandidieren und stark auf ihren Sieg rechnen, sind bei der Reichstagswahl zurückgefallen. Es sind dies Graf Waldberg und Kronart v. Schellenbors. Das Volk hat erkannt, daß Generale keine geeigneten Volksvertreter sind.

**Mogelbrüder.** Im 17 hannoverschen Kreise stand der Sozialdemokrat Wäcker gegen den Nationalliberalen Depler zur Stichwahl. Die Welsen proklamirten Wahlenthaltung. Sie erließen folgenden Aufruf:

**Erklärung.**  
Die Grundzüge des Rechts, welche die deutsch-hannoversche Partei von allen anderen Parteien im hannoverschen Vaterlande theilt, machen es uns zur Pflicht, unseren Parteigenossen in den in Frage kommenden Wahlkreisen Stimmhaltung zu empfehlen.

Hannover, den 18. Juni 1898.  
Das Direktorium des hannoverschen Wahlvereins.  
A. v. Reden-Reden.

Darauf erschien in der Bümmensetzung folgendes Inserat: „An die Wähler der deutsch-hannoverschen Partei. Wir erlauben bei der Stichwahl am 24. Juni d. J. für den Reichstagskandidaten Herrn Joh. Depler in Schwabhausen zu stimmen.“

Das Wahlkomitee der deutsch-hannoverschen Partei für den 17. hannoverschen Wahlkreis.  
J. A. Wust.

Dieses Inserat war eine Falschung, eine gemeine Urkundenfälschung, auf die Justizbehörde steht. Herr Wust hat das Inserat nicht aufgegeben und wird gegen den Aufgeber klagen.

So kämpft die Ordnungspartei!

**Inseland.** Wegen der Hungerrevolten in Galizien sind für 33 politische Bezirke des Landes Ausnahmeverordnungen getroffen worden. Diese Ausnahmeverordnungen betreffen in Aufhebung der Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes über die persönliche Freiheit, das Hausrecht, das Briefgeheimnis, das Vereins- und Versammlungrecht sowie das Recht der freien Meinungsäußerung. Die Verordnung wird so lange in Kraft bleiben, als es der Reaktion gefällig, welche jetzt nach Beilegung des Parlaments schalten und walten kann wie sie will, und welcher wieder einmal durch

die ihrer absoluten Unfähigkeit zuzuschreibenden Hungerrevolten trefflich Wasser auf die Mühle geleitet worden ist. **Stalten.** Von den 140000, welche das Mailänder Kongressgericht bilden, wurden am Mittwoch wiederum mehrere Angeklagte, obwohl eine Schuld ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, zu Kerker bis zu 6 Jahren verurteilt. — Die Wiedereröffnung der Gerichte hat in Kollino und Ternara zu neuen Hungerrevolten geführt. Der offizielle Telegraph leugnet es, wie er schon die vorigen Hungeraufstände abzulugnen suchte.

**Die große Aufgabe unserer Zeit.**

Die große Aufgabe unserer Zeit, so schreibt die liberale Weiser-Ztg., bleibe die innerliche Ueberwindung der Sozialdemokratie; „nicht die äußere Fesselung, sondern die Rückgewinnung der großen und wichtigen Schicht des Lohnarbeiterstandes für unseren Staat und unsere bürgerliche Ordnung. Das Problem ist sehr schwierig, und wir möchten nicht zu den leichtgläubigen gehören, die mit lächelnder Miene irgend ein unheilbares Rezept empfehlen, z. B. Erneuerung des Sozialengesetzes, oder das Gegenteil: Aufhebung aller noch gesperrten Schulen. Aber das eine darf man wohl sagen, ohne eine Ueberlegung fürchten zu müssen, daß mehr als je darauf ankommt, berechtigte Beschwerden des Lohnarbeiterstandes abzuklären, um der Sozialdemokratie die Leute zu entziehen, die nur Unzufriedene, Mißläufer sind. Keines Menschen Stellung ist so verarmungslos, daß er nicht mitwirken könnte, um Anlaß zur Erbitterung zu beseitigen, um dem berechtigten Verlangen zur Anerkennung zu verhelfen, um einen Tropfen Del in die freudlose Milchmischer des sozialen Lebens zu träufeln. In der freudigen der stark gemachten Arbeit der sozialdemokratischen Agitation mag es manchmal höher sein, den guten Willen und die Freigebigkeit zur sozialen Fürsorge zu behalten, so beispielsweise auf dem Gebiete der Arbeiterwohnungen. Aber es muß geheißen, nicht weniger als zuvor, sondern mehr als zuvor. Man wird hoffen dürfen, durch solche Fürsorge die besseren Arbeiter um so mehr zurückzugewinnen, je höher die Sozialdemokratie eben guten Willen beschimpft und verlästert, je größer also der Kontrast zwischen dem wirklichen Willen des Bürgertums und dem von der Sozialdemokratie geschilderten Zustande ist. Und dann noch ein: bieten wir doch innerhalb des Bürgertums alles auf, um uns zu betragen und mit friedfertigen Sinn die Angelegenheiten zu regeln, die uns zu entzweien drohen.“

Wir wollen uns hier nicht mit dem Blatte auseinandersetzen über die angeblich „gewachsene Arbeit der sozialdemokratischen Agitation“, worunter nichts anderes zu verstehen ist, als daß die Sozialdemokratie auf einen großen Sieg einen großen Teil zu legen versteht. Die Gegner, wie sie da sind, nehmen für sich das Recht in Anspruch, die Sozialdemokratie in gemeinsamer, niederträchtiger Weise zu beschimpfen, und wehrt man sich auf unserer Seite, so ist das „rohe Agitation“. Mit solchen Wägen lockt man keinen Arbeiter von der Sozialdemokratie fort. Und den Versuch, das dadurch zu erreichen, daß man die „berechtigten Beschwerden der Lohnarbeiter abstellt, möge man doch einmal ernsthaft machen; wir sind einverstanden. Aber das wird eben nicht gelingen; über Worte kommt man da nicht hinaus. Auch der Liberalen Parteien reden eine ganz andere Sprache. So meint z. B. die Weiserztg. am Schluß:

„Ob damit noch länger eine Politik vereinbar ist, die kein anderes Ziel kennt als die Hebung der landwirtschaftlichen Bodenrente auf Kosten der Allgemeinheit, die jedes Idealismus bare „Politik der materiellen Interessen“, darüber mag man kein Wort mehr verlieren.“  
Wie reimt sich damit die liberale Stichwahlhilfe für agrarische Junker?

**Wahlrückklänge.**

**Den Staat retten** wollte die Frankfurter Polizei. Sie hatte den dortigen Genossen für ihre aus Anlaß ihres Wahlfestes geplante Siegesfeier einen Lu zu gefasst, aber nur für 10 000 Personen. In letzter Stunde wurde die Genehmigung widerrufen und eine starke Abtheilung Gendarmen an der Obermainbrücke aufgestellt, um nötigenfalls einen Anzug dort aufzulösen. Der starke Regen verhinderte aber den Zug wie die Auflösung, und so kam die Polizei um ihre Vorhaben.

**Keine einzige Radwahl** hat diesmal stattgefunden. Dies ist noch niemals bisher bei den Reichstagswahlen dagewesen.

**Gegen die Wahl des Nationalliberalen Dr. Sudemann in Kassel** ist von unseren Parteigenossen bereits ein Wahlprotest abgegangen. Als Beweismaterial ist aufgeführt die verschiedenen Berathungsbereiche, Verbreitung der Stimmzettel durch die Dreisitzer, Kleinvertrugung in die Wählerlisten und in Kassel wohnenden auswärtigen Arbeiter und eine Reihe anderer Unregelmäßigkeiten.

**Gegen die Wahl in Dortmund** haben unsere Parteigenossen Protest erhoben.

**Der beliebteste Reichstagskandidat.** Der im Wahlkreis Bielefeld-Steinfurt-Charlottenburg bei der Stichwahl unterlegene konservative Kandidat, Superintendent Borsberg in Schöneberg, hat seinen Gegner, unseren Genossen Zubeil, wegen öffentlicher Beleidigung verklagt.

**Der Grobherzog von Baden** war auf das Wahlergebnis in Karlsruhe detour gespannt, daß er seine Sommerreise unterbroch und in der Residenz das Wahlergebnis abwartete. Bekanntlich ist in Karlsruhe unser Genosse Agster gewählt worden.

**Siedler** ist in Siegen nur mit sieben Stimmen Mehrheit gewählt worden. Siedler 12 099, Kreuz (nat.) 12 092. Es wird Protest gegen die Wahl eingelegt werden.

**Ahlwands** wurde in Arnswald-Friedberg mit 8319 gegen 6309 Stimmen für den löst. Ring gewählt.

**Herr v. Stamm** siegte in Wittweil-St. Wendel mit 16 896 gegen 13 432 Zentrumstimmen.

Als „abgewirtschaftet“ bezeichnet die Kreuztg. nach dem Wahlergebnis die Nationalsozialen, die Christlichsozialen und die deutschsozialen Reformpartei. Das Blatt hätte ruhig auch seine eigene Partei, die konservative, dazu zählen können.

**Uebel, der Schloßbesitzer.**

Ein recht hübsches Beispiel dafür, wie unglücklich kein unsere Gagner liegen, liefert die in den letzten Tagen durch die Ordnungspartei gelassene Kritik über Uebels Schloß am Jülicher See. Sie lautet:

Wie weit es der ehemalige Dreßdlergelle Uebel, jetzt Führer der Sozialdemokratie im Reichstagsbezirk bei, darüber lehrt der nach der Schweiz flüchtig gewordene Medaillenkünstler in den Tagen der Uebel. Der einige Tage führen wir nach Rückkehr am Jülicher See, um uns Uebels Villa anzusehen. Schon von Weitem leuchtet der unmittelbar am See gelegene imposante Bauwerk mit seinem riesigen, buntroten Ziegeldach dem sich zu Dampfströmungen erheben. Nach dem See zu befindet sich ein hübscher, großer Garten mit Beeten und Hecken. Dieses Gartenland ist aber nicht etwa nitrothätliches Uferland, sondern durch enorme Geländewendungen in den See aufgeführt. Vor der dreistöckigen Villa nach der Straße zu liegt ebenfalls ein großer Garten, in der Mitte von einem breiten Wege durchschnitten, der direkt auf das Hauptportal von Uebels Villa führt. Der ganze Garten ist als Beetland eingerichtet mit Tausenden von edlen Beeten. Der Beet nennt man sehr bescheiden „lacrimas stultorum“, d. h. Tränen der Leute, die nicht alle werden. Von der Straße wird das sozialdemokratische Uebelgelände durch eine feste, aus Granitquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporgewandenen schön abgemessenen Pfeilern abgeschlossen. Das Besondere Besingut mit keinem folgen. Herrschaft repräsentiert einen Wert von etwa einer halben Million Mark.

Nun sehen wir zwar nicht ein, warum Uebel nicht mindestens mit denselben Rechten eines „Herrenbesitz“ sollte sein eigen nennen können, wie jeder Jagde, der den Vorzug hat, mit dem goldenen Kessel im Munde geboren zu sein, aber leider ist das Schloß nur in der Phantasie des schamlosen Verleumdeters vorhanden. Uebel besitzt am Ufer des Jülicher Sees ein reizend gelegenes einfaches Haus, in dem er die wenige freie Zeit ungestört seinen Studien leben kann. Alle Räume des Schloßes sind an eine fremde Familie vermietet. Nur die Dachterasse des „Herrenbesitzes“, bestehend aus drei Stuben, Kammer und Küche hat Uebel für sich, seine Frau und für die Familie seiner in Jülich verheirateten Tochter reserviert.

Uebel in den Besitz eines kleinen Vermögens kam, verdankt nicht die sozialdemokratische Arbeiterkassette, die seinen Großvater dazu lieferte, sondern hauptsächlich die — deutsche Bourgeoisie. Uebel hat als Schriftsteller das Glück gehabt, daß sein viel verlesenes Buch Die Frau bisher in weit über hunderttausend Exemplaren verbreitet wurde, und davon kommen volle vier Fünftel auf die deutschen Bourgeoisie und ihre Frauen und Töchter; sie also sind die Urheber und Erbauer des Uebelschen Herrenbesitzes.

Bekanntlich tauchte im vorigen Sommer die Nachricht auf, Uebel habe bei Kassel oder Siegen ein Rittergut gekauft. Von diesem Rittergute verlautet nichts mehr, dafür ist Uebel nun glücklicher Schloßbesitzer geworden. Wenn doch die Gegner endlich einsehen wollten, daß die Arbeiterkassette erstens ihren Vätern nicht mehr glaubt und daß sie zweisens nicht auf einem so niedrigen stützigen Niveau steht, daß sie nicht gemacht werden könnte gegen einen Freund wie Uebel, dem es durch rastlose Thätigkeit und Tüchtigkeit gelungen ist — und zwar ohne Arbeitergenossen! — sich eine sichere Existenz zu gründen. Allen voran muß es natürlich wieder das verlogene und niedrige Wort unserer Vorwelt thun, die Hall Ztg. Sie tauft die Klüge vom Uebelschen Schloße wieder und knüpft daran den Wunsch, die Genossen möchten aus der Parteikasse die Mittel erhalten, einmal nach Uebels Ruh zu fahren und damit einen Ausflug nach dem Schloße des Genossen v. Bollmar verbinden. Das „Schloß“ Bollmars besteht, wie jeder Besucher des Waldenschen, an dessen Ufern es liegt, weiß, aus einem einfachen, schmucklosen Häuschen im Baustil der oberbairischen Landhäuser, wie sie noch weit größer und reicher zu Hunderten in den oberbairischen Dörfern zu finden sind.

Doch lasse man das Ungeheuer weiter lägen! Es ist ja ihr Beruf und ihre einzige Waffe.

**Krieg zwischen Spanien und Nordamerika.**

Der amerikanische Krieg wird immer enger um Santiago gezogen. Den Spaniern ist die Trinkschuldleistung abgeknipst worden. Der spanische General Pando, welcher Truppen nach Santiago bringen wollte, hat abzehren müssen.

Auch auf den Philippinen vordringt sich die Lage der Spanier. General Veru mußte sich mit 1000 Mann ergeben. Das spanische Flagggeschwader im Sueskanal befindet sich in einem trostlosen Zustande.

**Soziales.**

— **Ein Bild aus dem Gegenwartskampf.** Folgende Schriftstücke gingen dem Vorwärts zu:

I. Berlin S. 1. Januar 1898.  
Dresdenerstr. 36.

Da wir vorläufig keine Beschäftigung für Sie haben und andere Abgaben getroffen haben, kündigen wir Ihnen Ihre Stellung per 15. d. M. in unserem Hause und senden Ihnen per Postanweisung den Lohn für 14 Tage mit 21.60 M. Adungsvoll

R. G. Deimel Nachfolger  
Delius u. Bahle.

Fraulein Jagan, hier.

II. Berlin S. 12. Januar 1898.  
Dresdenerstr. 36.

Wir beschreiben hiermit, daß Fraulein Emilie Jagan seit dem September 1894 bis zum heutigen Tage in unserer Fabrik beschäftigt gewesen ist und sich durch Treue und Fleiß unsere volle Zufriedenheit erworben hat.

R. G. Deimel Nachfolger  
Delius u. Bahle.

Bierdreißig Jahre treu und fleißig für den Unternehmer gearbeitet und dann in einem Alter von 69 Jahren aufs Pfahler geworden. So will es die herrliche Gesellschaftsordnung, die „Ordnung, Religion und Sitt“ auf ihr Banner geschrieben hat. Jeder Kommentar ist überflüssig — vielleicht begreift Graf Pobodowsky und sein Ministerkollege v. Mikkel aber nun, weshalb ihr Sammelruf gegen die Sozialdemokratie bei der Wahl eud gezeichnet ist.



**Zerzählung.**

Die Zahl der am 16. Juni bei den Hauptwahlen abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen beläuft sich nach einer vorläufigen Berechnung auf 215.000. So hat die Sozialdemokratie ihren „Höhepunkt überschritten“, wie die Gegner immer sagen. Das Wachstum übertrifft die frühesten Erwartungen. Von 1887 bis 1890 schiedelten wir von 763.128 auf 1.427.298 Stimmen, dann 1893 mit einem weiteren Zuwachs von 369.000 Stimmen auf 1.796.738. Diesmal hoffen wir die zwei Millionen voll zu machen; aber noch weit über diese Ziffer hinaus sind wir gekommen. Fast eine Million mehr Stimmen haben wir, als die zweitgrößte Partei, das Zentrum. Und würden die Mandate nach der Stimmenmenge verteilt, wie es das Proportionalwahlgesetz verlangt, dann hätten wir Anspruch auf 115 bis 120 Mandate. So viel Erfolg hätten wir von der Reichswahl-Sammelpollstift und den Stimm-Verbindungsvereinen lassen nicht erwarten! Es leben unsere Freunde, die Freunde.

Über den Verlust des Solinger Wahlkreises schreibt der Vorstand: „Als eine Niederlage kann und muß uns mit Schmerz erfüllen, denn sie ist nicht verheerend durch unantastliche Bündnisse unserer Gegner, sondern durch die Vortragskraft in den eigenen Reihen. Solingen, der alte Stützpunkt der Partei, dessen Geschick mit den Schicksalen der Sozialdemokratie unauflöslich verbunden ist, dem schon bei der Wahl des konstituierenden Reichstages des Norddeutschen Bundes eine erhebliche Stimmenzahl abgegangen wurde, der seit 1877 mit Ausnahme einer einzigen Unterbrechung sozialdemokratisch vertreten war, er ist verloren gegangen durch unvorhergesehenen Verfall in den eigenen Reihen. So sehr kränkt, einmütig und diszipliniert die deutsche Sozialdemokratie aus Schicksalen der Gegner, zur Aufrechterhaltung der Einheit im Kampfe, so schmälert, feindselig und widerständig ist das Schauspiel, das die oppositionellen, egoistischen Elemente in Solingen spielen. Seit Jahren empfand die ganze Partei die Solinger Streitigkeiten als unheilvoll, alle Versuche mit Anstandslosigkeit, Entgegenkommen und Güte, alle schmerzlichen Opfer, die die Partei der Einheit zuliebe gebracht, waren vergebens. Nun ist das eingetroffen, was wir alle seit Jahren fürchten, eine Spaltung der Partei ist von den eigenen Gegnern dem Feinde ausgeliefert worden. Solingen braucht eine radikale Kur. Nun werden die verführten Genossen zur Bestimmung kommen müssen, die die Partei über Bord werfen und mit feigen Kräften den gefährlichsten Mann aufstehen. Sollen sich ihr bald reiner Stolz gemacht und alles an der Arbeit, den heutigen Tag der Schande in Vergessenheit zu bringen.“ — Die Parteigenossen des Reiches müssen nach § 2 unseres Organisationsstatutes selbst Ordnung schaffen; der nächste Parteitag wird, wenn noch nötig, das letzte Wort zu sprechen haben.

**Gewerkschaftliches.**

**Zum Streik der Maurer und Bauarbeiter in Neumünster** hat auf Anweisung von beiden Teilen das Gewerbeamt eine Einigungsamt Stellung genommen. In einem Resultat haben die Verhandlungen noch nicht geführt.

**Die Maurer in Altona** sind am Montag in den Zustand getreten; beteiligt sind 92 Mann. Alsdavon sind jedoch abgesehen in Arbeit mit folgenden Unternehmern hat die Forderung, 35 Pf. Minimallohn und sechshündig Arbeitszeit, bewilligt.

**Der Dachdeckerstreik in Kassel** ist beendet; die Meister haben sämtlich bis auf einen einzigen die Forderungen bewilligt.

**Der Stuttgarter Zimmererstreik** ist noch nicht beendet. Die Meister, die in der gemeinsamen Verhandlung auf dem Rathaus sich verpflichtet hatten, die getroffenen Abmachungen unter schriftlich anzuerkennen, verweigerte dies nun, als am Montag die Zimmerer die Arbeit wieder aufnehmen wollten.

**Zum Streik der Eisenbahner in Pöchlarn** (Niederösterreich). Wie der Ausbittler haben anderweitig Beschäftigung gefunden, so daß noch 300 Mann zu unterstützen sind. Die Eisenbahner in Coburg, Spielberg und Senften haben die Arbeit wieder aufgenommen, da die Unternehmer den bekannten Rückes zugesagt haben, und sind diese aus dem Unternehmerverband ausgeschlossen.

**Schales und Provinziales.**

Alle a. T., 30. Juni 1896.

**Das Gewerkschaftsamt** hält am morgenden Freitag seine ordentliche Monatsversammlung im Juli ab. Das Erscheinen aller Delegierten ist notwendig. Der Bericht über die Junifassung ist in vorliegender Nummer enthalten.

**Die Peinigung gesperrt.** Der Magistrat macht bekannt, daß heute, Donnerstag, von nachmittags 2 Uhr ab die Anlagen und die Restaurations auf der Peinigung infolge der Jubiläumfeier der Französischen Sessungen für den öffentlichen Verkehr gesperrt sind. Als die Französischen Sessungen näher eingehen, behalten wir uns vor, für heute wollen wir auf der Schließung der Peinigung nicht bestehen, daß der Magistrat dann wieder einmal ein leuchtendes Beispiel seiner Gerechtigkeitsliebe beweist. Als seiner Zeit die Arbeiterzeitung, die doch eine ganz erstklassige Summe der Steuern für die Stadt aufbringen muß, vom Magistrat verlangte, er solle ihr die Peinigung für das Maßfest zur Verfügung stellen, da antwortete der selbe Magistrat, der heute den ganzen Nachmittag die Peinigung absperrt läßt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verlege er der Arbeiterzeitung die Peinigung. Und da spricht man noch von der Wichtigkeit des Grundbesitzes! Vor dem Geiz der Behörden sind alle Brechen gleich. Das Gerechtigkeitsgefühl der Arbeiter ist wahrhaftig so weit entwickelt, daß sie genau wissen, was sie von einer solchen Behandlung, wie sie der hiesige Magistrat ihnen angedeihen läßt, zu halten haben. Zu den Jubiläumsestlichkeiten der Französischen Sessungen die Peinigung und das Stadtheater gratis und zu dem Maßfest der Arbeiter die Entsendung einer Anzahl Schützlinge und Genossen, sowie nachträgliche Mitfreigabe einer Anzahl Prospekt gegen das Maß-Komitee, das ist die Signatur unseres heutigen Klassenstaats, der auch in formalen Beziehung nicht um eine Haarsbreite von seinen sonstigen Eigenschaften gegen die Arbeiter abweicht.

**Postbeamte und Sozialdemokratie.** Der Postdirektions-Erlass, den wir vorgestern veröffentlichten und durch welchen die Postbeamten veranlaßt werden, sich der Sozialdemokratie zu nähern, ist auch den hiesigen Postbeamten am Dienstag vorgelesen worden. Als, wenn die Sozialdemokratie sich durch Fesseln und Erlasse verdrängen ließe, da wäre es leicht, ihr die weiteren Fortschritte zu wehren. Da das aber nicht der Fall ist und da auch bei den Postbeamten der Rindstich der Aufrechterhaltung sich immer mehr anbahnt, so wird auch der Erlass des früheren Postdirektors und jetzigen Generalpostmeisters nicht fruchten.

**Wahl.** Ein Eckschußtritt. Die hiesige Bezirkskommission hat ab und das Oberbürgermeisters teilt der

Freisblatterhaltenden Befehle mit, daß der „vaterlandsliebliche Schwärmer“ Thiel gestiftet habe. An dieses Befehlsgewerte Resultat wird die Öffnung gestempelt, es möge durch die eifrigste Zusammenziehung des gesamten Reichstages die Beschäftigung werden, daß durch den hiesigen dreierhundertwärtigen Wahlsatz dem Vaterlande unmittelbarer Schaden entstehe.

Nun, ein Freisblatt darf jedenfalls eine andere „Lebztzung“ nicht haben. Sehr bezeichnend ist es aber, daß das Kreis unseres jammerlappigen Freisblatts nicht viel anders ausfällt als das der landräthlichen und oberbürgermeisterlichen Freisblatte. Erläutere schon der „Demokrat“ Berlin, die Sozialdemokratie ziehe nur aus Weid und Mühsal sowie aus der unklaren Unzufriedenheit von Wiltläufern ihre Kraft, so schmähen die Kleinen von den Seiten ihm das unentwegt, voll und ganz nach.

Franz Biegler, er war Oberbürgermeister von Brandenburg, schrieb einst folgendes:

„Die Demokratie, der man unflugerweise das Streben nach Herrschaft in einer bestimmten Staatsform unterlegt, ist nur eine Waag in den Händen der großen sozialen Frage, die nur vor anderen Parteien das voraus hat, daß sie mit Ernst und Bewußtsein diese Frage zu lösen und das Volk zu dieser Lösung fähig zu machen trachtet, während jene Parteien sich dagegen verschließen und die Gefahr nicht sehen oder nicht sehen wollen, welche vielmehr, wo sie sich zeigt, gewaltsam bekämpfen, weil sie egoistischer Beile denken: alles nous le deluge! (nach uns die Sintflut!).“

Und der unsterbliche Wohlstande Herr v. Hellendorff-Bammerode schrieb schon vor länger als einem Jahrzehnt:

Die sozialen Fragen sind in den Vordergrund des Interesses getreten, und die Herzen von der jetztigen politischen Linken stehen einmütig und einmüde, weil ihr wirtschaftliches Programm Frasto gemacht hat.“

Auch das Andenken dieser Toten vernehme die heutigen wollen und ganzen politischen Parteien des sozial blinden Tugens auf das schmällichste und graben sich ihr Grab in der That mit einer stumpfsinnigen Eilfertigkeit, als ob sie politisch keinen anderen Wunsch hätten als den: zu sterben! Uns kann es recht sein. Wir haben die Erbschaft angetreten und treu zu verwalten, deren der Freisinn sich stetig und verträglich entäußert hat!

**Leuchner.** Die Genossen und Genossinnen von Leuchner und Ungend werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 3. Juli, nachmittags ein Ausflug nach Unterbergen zum Bogelsitz bei Frau Heyme stattfindet. Mögen sich recht viele an dem Ausfluge beteiligen, damit wir zeigen, daß wir auch bierigenen Wirte, welche uns die Güte zu Veranlassungen zur Verfügung gestellt haben, zu jeder Zeit unterliegen.

**Röthen.** Die amtliche Auszählung des Stichwählergebnisses in 2. anhaltischen Wahlkreise ergab für

Albrecht 14.749 Stimmen, 14.594 Stimmen.

Albrecht ist somit gewählt.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Die Klage des Ehren-Rint gegen Vebel ist gestern verurteilt worden, um die amerikanischen Jungen zu vernehmen.

**Berlin.** Die Freisprenger, feier heute, wie die Freisprenger gewöhnlich in alle Hände voll beschlagen, ihr 40jähriges Bestehen. Öffentlich sendet das Blatt mit dem frommen Kreuz an der Stirn und dem Volksrecht in seinen Spalten zur höchsten Weisheit des Jubiläums an seinen Correspondenten Breiteren v. Hammerstein ein Dankschreiben ins Quatrum.

**Schumann Volkmann auf der Anklagebank.**

In Berlin begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den Schumann Volkmann, der, wie erinnerlich, ein anhaltisches Mädchen in der Nacht zum 20. Dezember v. 3. wiederholt arretiert, sie in den Tiergarten geführt und ihr dortselbst unzüchtige Anträge gemacht hat. Der Thatbestand ist folgender: Die 21-jährige Madam Maria Schum, Tochter eines seit 27 Jahren in Diensten lebenden Bahnbauers, kam am Abend des 28. Dec. bei dem im Generalhöfgebäude wohnenden Schwindners Rudolph Schummann zum Besuche, welcher 12 Jahre nach dem die Wohnung der Familie Hude verlässt, um sich nach ihrer am Kronprinzen-Platz 29 belegenen elterlichen Wohnung zu begeben. Die Familie Hude hatte ihr wohl Begleitung angeboten, da das Generalhöfgebäude aber nur fünf Minuten von ihrer Wohnung entfernt liegt, und ihr außerdem bekannt war, daß in einer Nebenstraße ein Schulhaus belegen, in dem sie lange Jahre die Begleitung ab. Als sie vor dem Hause ihrer elterlichen Wohnung angelangt war und gerade die Haustür aufschließen wollte, wie sie jemand an. Sie drehte sich um und sah einen uniformierten Schumann vor sich stehen. Dieser packte sie sofort an der Hand und führte sie, ihm zur Wache zu folgen. „Hast du mich nicht?“ rief das junge Mädchen, weshalb soll ich zur Wache mitkommen, ich bin ein anhaltisches Mädchen. „Nein, was ein anhaltisches Mädchen ist nicht in so später Nachtstunde allein auf der Straße!“ berichte der Schumann die junge Dame an und die letztere Widerstand leistete. So zog der Schumann mit Gewalt mit sich fort. Alles Bitten, doch mit zu einem Eltern zu kommen, den Portier dieses Hauses herauszufinden, der ihm die Versicherung geben werde, daß sie ein anhaltisches Mädchen ist, half nichts, der Schumann zog die junge Dame an und die letztere Widerstand leistete. Dort angelangt stellte der Schumann dem jungen Mädchen unzüchtige Anträge mit der Drohung, wenn es sich weigere, werde er es einem Schwindmann übergeben. „Machen Sie mich lieber tot“, rief das junge Mädchen. Als der Schumann sah, daß es nichts erreichen könne, ließ er das junge Mädchen in dunkler Nacht mitten im Tiergarten stehen und entfernte sich. „Nun führen sie mich wieder aus dem Tiergarten hinaus“, rief das junge Mädchen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen 12 1/2 Uhr nachts in ihrer Wohnung an. Ihre Eltern haben den Vorfall selbsthändig sofort angezeigt. Dem jungen Mädchen wurde eine Reihe von Schulnoten vorgelesen. Das geht mich gar nichts an, es ist ja nicht mein Tiergarten“, erwiderte hochmütig der Schumann. Nach längerem Umherstreifen fand das junge Mädchen sich aus dem Tiergarten hinaus und kam gegen

# Der Saison-Ausverkauf beginnt den 2. Juli

# M. Schneider

Kaufhaus  
Leipzigerstr. 94, part., I. u. II. Et.

**Konsum-Verein für Giebichenstein und Umgegend. (E. G. m. b. H.).**  
Montag den 11. Juli 1898 abends 8 Uhr im Saale der „Reißburg“  
**außerordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Besprechung und Beschlussfassung über laufende Angelegenheiten.  
2. Anträge der Mitglieder. Dieselben müssen bis zum 6. Juli schriftlich beim Vorstande eingereicht sein.

**Der Vorstand.**  
H. Benzin, R. Schulz, R. Köfer, Fr. Walter.  
Nur Mitglieder haben Zutritt.

**Konsum-Verein für Merseburg u. Umgeg.**  
Ein Beirathmädchen gesucht. Anmeldebogen resp. persönliche Vorstellung im Geschäftslocal Wagnerstraße 2.  
**Der Vorstand.**

**Konsum-Verein zu Teuchern.**  
E. G. m. b. H.  
Die Umwechslung der neuen Dividendenmaxen erfolgt bis zum 1. Juli. Die Abgabe in Kouverts erfolgt bis Sonnabend den 2. Juli.  
**Der Vorstand.**

**„Zur grünen Wiese“, Streckau.**  
Sonntag und Montag den 3. und 4. Juli  
**Vogelschiessen.**  
Es laden ergebenst ein  
Sonntag, wird ein Vogel und Montag ein Farn abgeköpft, wobei Prämienverteilung stattfindet. Geschlossen wird mit Teichung.  
**A. Bach.**

**Dampfschiffahrt nach Wettin.**  
Sonntag 7 Uhr nach Wettin. Abfahrt überhalb der Reifnitzfähre. Rückfahrt 11 Uhr, a. Berlin 1 Uhr.  
**C. Schröpfer.**

**Osborgs Bellevue.**  
Morgen Freitag abends 8 Uhr  
**Großes Familien-Frei-Konzert.**

**Geschäfts-Gründung.**  
Am 2. Juli eröffne Wucherstraße 29 im Hause des Herrn Fleischermeister **Rindmann** eine  
**Rind- und Schweinefleischerei**  
verbunden mit **Fleisch- und Wurstwaren.**  
Es wird mein größtes Bestreben sein, durch gute Waren das Vertrauen eines beachteten fleischen u. wirthschaftlichen Publikums zu erwerben und bitte mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Richard Jährling, Fleischermeister.**

**Massage- und Dampf-Bade-Anstalt, Zeit.**  
Altenburgerstraße Nr. 51 (Altenburger Hof).  
Täglich geöffnet: von 3-11 Uhr und 5-8 Uhr f. Herren, von 1-5 Uhr f. Damen.  
Sonntags von 8-11 Uhr nur für Herren.

**Unentbehrlich für Bruchleidende.**  
Die unentbehrliche beste Sülze und größte Sammlung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch höchster Wirkung, meine von angesehener Seite und vielen Lebenden als vortrefflich anerkannten  
**Gürtelbruchbänder ohne Feder.**  
Bei fortgeschrittenen Tragen Beliebigkeit, auch Heilung möglich. Leib- und Vorkalbidnen.  
Mein Vertreter ist in **Galle a. S.** am Sonntag den 3. Juli bis 2 Uhr nachmittags im Hotel Zur goldenen Angel zu hören um Vorstellungen entgegen zu nehmen.  
**L. Rogisch, Zunftgart. Buchenstraße 6.**



Soeben erschien:  
**Nr. 14.**  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung**  
Böbergasse 1.

Der  
**Süddeutsche Postillon**  
humor. satirischer Zeitverdienst.  
Erscheint alle 14 Tage.  
Originaltext illustriert. Preis 10 Pf.

**Zum Möbeltransport**  
beim Wohnungswechsel empfiehlt sich  
**Karl Granort, Weißenfels.**  
Freitag  
Schlachtfest.  
A. Krause  
Wormitzerstraße 9.

**Kindervagen,**  
neueste Muster in großer Auswahl.  
**Reiseförbe**  
Infallen Widern sowie alle anderen  
Reisevaren empfiehlt zu dem billigsten  
Preise.  
**L. Becher, Gr. Wallstr. 23.**

**Konsum-Verein für Giebichenstein u. Umg.**  
E. G. m. b. H.  
Unseren Mitgliedern in Falle hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir das Verkaufslokal Giechauerstrasse 78 nach  
**Steinweg 2**  
verlegen und findet der Verkauf daselbst von  
**Montag den 4. Juli a. c.**  
ab statt.  
Die Verwaltung.

**Sunda-Pflanzer**  
empfehle ich als eine mittelkräftige vorzügliche 5 Pf.-Cigarre.  
**Versandgeschäft F. Pennemann,**  
Grosse Ulrichstr. 60.  
nahe Kleinmünzden.

**Gewerkschafts-Karteil Zeit.**  
Die Beschlüsse nächster Freitag den 1. Juli fällt aus.  
**Der Vorstand.**

**Freie Turnerschaft Weißenfels.**  
Montag den 4. Juli 1898  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Vorstandswahl u. Berichtangelegenheiten.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein Germania, Aue.**  
(Mitglied des Arbeiter-Turnverbands.)  
Sonnabend den 2. Juli abds. 8 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal (Diana-Saal.)  
Baldreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Berein der Schiefer, Zeit.**  
Sonnabend den 2. Juli abends 8 Uhr  
im **Zeidgarten**  
**General-Versammlung.**  
Der nächsten Tagesordnung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.  
Neue Mitglieder werden aufgenommen.  
**Der Vorstand.**

**Weissenfels Apollo-Theater.**  
Jeden Sonntag von 16-30. Juni.  
Spät. **Franz's Cornet** a. Piston- Trio. (Erstmalig). — **M. S. Anita** **Blancheth**, Squilibristin auf dem Schloß. — **Frieda** und **Sugo** **Sondeth**, Duet. — **Rappo-Gruppe** **Kann-Zen-Jes-Sätze**. — **Henry** und **George**, afro-afrikanische Tanzstücke. — **Fr. Marie** **Wetterle**, Konzert-Sängerin. — **Les trois Carroliers**, Bardele humoristisch. — **Berni**, von **Vegetin**, G. Langen-Schwarz. — **Antang** 3. — **Antang** 11 Uhr.

Jeder Sonntag Freitag a. 11 1/2-13 Uhr  
großes Malinee bei freiem Entree  
2 Vorstellungen,  
nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen  
und abends 8 Uhr.

Freitag  
**Schlachtefest.**  
F. Vetter,  
Mortinstraße 8.  
Morgen Freitag fr. Wurst u. Bratwurst  
F. Bormich, Zeit, Mittelstr.

Freitag  
**Schlachtefest.**  
Wolfsstraße 9a.

Freitag  
**Schlachtefest.**  
F. Strauch  
Wed.straße Nr. 21.

**Achtung!**  
**Schusterhaus.**  
Zahnreparatur, Vertikale von  
Schuh und Stiefeln.  
Jeder Besucher, der seine Stiefeln be-  
reithen läßt, erhält ein Glas Bier.  
Schicht und von den Herren.  
Mittag, Zeitungs- und Kleider zur  
Verfertigung meiner Kunden.  
Aug. Leander, Gr. Klausstr. 18,  
Schubmadermeister.

**Paul Friedrich,**  
Esterbach, Mühlstraße 13.  
Obst u. Gemüse, Kartoffeln alt  
und neue verkauft an jeder Tageszeit.

**Karl Koch's Nährweiback**  
seit 15 Jahren durch erstaunliche Erfolge mehr als bewährt, unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht, kalkphosphathaltiges, Blut- u. Knochen bildendes Nährmittel ersten Ranges, ist in Packungen zu 10, 30, 30 und 60 Pf. erhältlich in  
**Karl Koch's Nährweiback-Fabrik, Halle a. S.** und in allen besseren Kolonialwaren und Drogeriehandlungen.

Wo Verhältnissen, wirklich  
Noth thut, Weizen 1. Ugr.  
auch wirklich gut u. solid  
reparatur unter vortreffl.  
Garantie? bei  
**Uhrmacher**  
**E. Radecke,**  
Neuef. 1. A. Glas, Zeiger, Kap  
tel u. allerbilligst.

**Wachstuch-Reste**  
Eine große  
Partie  
in  
feinen schönen Mustern  
ist eingetroffen.  
**Hugo Nehab**  
Nachfolger,  
27 Gr. Ulrichstr. 27.

**Geschäfts-Gründung!**  
Allen Freunden u. Nachbarn empfehle  
ich hiermit meinen in der Mersebu-  
gasse vis-a-vis Wöhr Hof neu einge-  
richteten  
**Kaffee- u. Gaarschneide-Salon.**  
Galle den 1. Juli 1898.  
**Karl Henschel.**

Empfehle täglich frisch:  
Frische geriebene  
**Hall u. Berl. Kapstuden**  
von feiner Sahnebutter,  
**Schles. Sträussekuchen**  
gerieb. Apfel- u. Nohnkuchen,  
**echt Koch'sen Makkuchen**,  
alle Sorten Tortenanschnitte,  
Tafel 10 Pf.  
Sonntag früh:  
**frischen Speckkuchen.**  
**Karl Koch, Fraje 1.**

**Schönes Vereinszimmer noch frei.**  
**Restaur. Beyer, Sternstr. 5.**  
**Bitterfeld.**  
Bin am Sonntag und Montag auf  
dem **Turnfestplatz** mit einer Cigarren-  
hube. Empfehle daher allen Freunden  
u. Bekannten meine vorzügl. Cigarren  
und Cigaretten.  
Stand am Eingang links.  
**G. Rössler.**

En gros. En gros.  
**Gebr. Buttermilch,**  
Halle a. S.  
empfehlen als billige Bezugsquelle  
für  
**Wiederverkäufer:**  
Büchsenware,  
Schweinfäger,  
Mischkäse,  
Eulinder,  
Wurstwaren,  
Quarkbrot,  
Zerren,  
Zinobrot,  
Wäpfel,  
Wurst u.  
Sowie sämtliche Nebenartikel für  
Kolonialwarengeschäfte.  
**Spezialität:**  
Beständige Erfindung neuer Kary-  
u. Zwiebacken-Geschäfte  
in **wenigen Tagen.**  
Geschäftslokal Landwehrstr. 9,  
nahe am Centralbahnhof.

**Portemonnaies**  
**Schultornister**  
**Reiseförbe**  
**Federhalter**  
**Schreibfedern**  
**Schulschreibhefte**  
**Schiefertafeln**  
**Schiefergriffel**  
empfeht billig  
**die Volksbuchhandlung**  
Böbergasse 1.

Trag hoher Weichpreis empf  
X großes fräitiges Roggenbr  
X  
Karl Koch, Herrenstr.  
Zum Tobegieren, Wollweber, Her-  
reden empf. sich Fr. Schopp, Feggen.  
Wohl schaffte Friedhof.  
Fehl. Schaff. v. m. m.  
Der findet Schaff.  
Fehl. Schaff. u. l. e.